Wege zu einer hermeneutischen Deutung der Kunst der Fuge auf Basis der Bachforschung von Christoph Bossert

Teil 6 / 30

Innovation im Format ‚Hermeneutik zu J. S. Bach‘:
Innerhalb dieser dreißigteiligen Serie
erleben Sie die Teile 3 bis 8 in einer Wiedergabe aller 23 Stücke
an der Klais-Orgel 2016/24

Contrapunctus 13a und 13b
„Stück 14“ Contrap:
Canon 1

aus

Johann Sebastian Bach

Die Kunst der Fuge
Die Kunst der Fuga

Ein Werk im Rätselstatus

Eine Präsentation ihrer Vollendung
a u s s i c h s e l b s t h e r a u s

zu
257 x X
T
a
k
t
e
n

in hermeneutischer Zuordnung zur
Passio und zur Auferstehung
Jesu

und zur Existenz des Menschen und seinem Bekenntnis zu Jesus

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

E r s t p r ä s e n t a t i o n

Die hier erstmals präsentierte Version zu 2570 Takten fußt auf der Bachforschung von Christoph Bossert und folgt dem Erstdruck bis zum Abbruch seines 23sten Stückes in Takt 233.

Stück 14 Contrap: erklingt als ein Inversus, gespiegelt an der Achse b-a vs. c-h.

Kanon 1 erklingt als ein Inversus, gespiegelt an der Achse b-a vs. c-h.
Stück 23 geht über Takt 233 hinaus anhand der Engführung von vier Themen gemäß Gustav Nottebohm, gefolgt vom Inversus des Inversus in Rückbeziehung zu Cp X, Takt 23 bis 120 als Forma Recta sowie Stück 14 Contrap: als Forma Inversa.
Es ergibt sich eine Fuga à 6 Soggetti.

$$\frac{257}{\underline{11822}}{46}$$

in Bezug zu Psalm 118, 22
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden
und zu Vers 23
Dies ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen
und in Bezug zu Joh. 1, 21
Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.

Stück 23
Cp 13d
Cp 13c
Cp 8 Cp 9 Cp 10 Cp 11
Cp 1 Cp 3 Cp 5 Cp 7
Cp 2 Cp 4 Cp 6
Canon
IV
III
mit
Cadenza
II
I
'Stück 14
Contrap:'
Cp 13b
Cp 13a
Cp 12b
Cp 12a

Cp 1, 3, 5, 7 in 301 = 43 x 7 Takten // Cp 2, 4, 6 in 301 = 43 x 7 Takten.
Cp 1 bis 7 in 43 x 7 x 2 = 43 x 14 Takten.
43 ist Zahlenwert für CREDO, 14 ist Zahlenwert des Namens Bach.

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

Cp 1 bis Kanon 1 in 43 x 14 + 19 x 3 x 19 = 1685 Takten.
Psalm 19 preist die Unio mystica – Christus als Bräutigam, die Menschenseele als Braut.
Es folgt Kanon 2 bis 4 als Symbolum der Taufe.
Es folgt Cp 13c und Cp 13d als ein Symbolum
der Wiederkunft Jesu am Jüngsten Tag und der Auferstehung der Toten;
es folgt Stück 23 als Vollendungsausdruck.

Das Hauptsoggetto folgt der Signatur *1-5-3-1-7-1-3*.
Am 15. 3. 1713 stirbt Maria Sophia Bach; geboren ist sie am 23. 2. 1713
Stück 23, Takt 115 bis 239 führt zum
Hochzeitsquodlibet, zum Soggetto der Fuga a-Moll aus WK I und zur Signatur *23-2-1-7-1-3*.
Psalm 115 darf als Traupsalm der Eheleute Bach gelten.

Fuga a-Moll setzt die Gesamttakte 1684 und 1720 in Eins mit den Takten 26 und 62.
1684 ist das Geburts-, 1720 ist das Sterbejahr von Maria Barbara Bach.
Am 23. 2. 1713 werden Zwillinge geboren.
Johann Christoph Bach stirbt noch am selben Tag.
239 ist Zahlenwert des Namens im Alter von 24 Jahren 1739 verstorbenen
Johann Gottfried Bernhard Bach.

Der Titel
Die Kunst der Fuga
hat den Zahlenwert 158.
Denselben Zahlenwert hat der Name Johann Sebastian Bach.

Erleben Sie die Teile 3 bis 8 in einer Wiedergabe aller 23 Stücke
an der Klais-Orgel der HfM Würzburg
in folgender Aufteilung:

Teil 3 Cp 1 bis 7
Teil 4 Cp 8 bis 11
Teil 5 Cp 12a, b
Teil 6 Cp 13a, b / Stück 14 Contrap: / Kanon 1
Teil 7 Kanon 2 bis 4
Teil 8 Cp 13c, 13d / Fuga à 6 Soggetti

Jedes Stück ist dabei mit einer
Kommentierung der wichtigsten hermeneutischen Topoi versehen (PDF).

Während des Spiels werden Nummern eingeblendet.
Diese beziehen sich auf die einzelnen Kommentare des PDF.

In all dem handelt es sich um einen Arbeitsmodus,
der Demonstrationszwecken dienen soll.

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

Contrapunctus 13a
Forma recta

**UND SIEHE, ES GESCHAH EIN GROSSES ERDBEBEN.
DENN EIN ENGEL DES HERRN KAM VOM HIMMEL HERAB,
TRAT HINZU UND WÄLZTE DEN STEIN AB
UND SETZTE SICH DARAUF.**

Matth. 28, 2

1 Cp 13a, Takt 1 – 5

Erstmals erklingt die Colorierung des Hauptsoggetto in Achteltriolen. Bei der Punktierung in Takt 4 assoziiert man die Königs-Insignien Jesu in Rückbindung an Cp 2.

Das Initium d‘‘ / a‘-a‘‘ – g‘‘-f‘‘ kann man in Rückbindung an den soeben verklungenen Schlusstakt des Cp 12b hören. Signifikant ist insbesondere die Signatur *a-g-f – 1-7-6*.

Hermeneutisch:
In Bachs Matthäuspassion sind lineare Terz-Sequenzen auf das Abbrechen und das Aufrichten des Tempels bezogen; in Wahrheit ist dies dann ein Symbolum für den *Leib Jesu* (siehe Cp 8, T. 39ff). So kann man die Terz-Sequenzen des Soggetto in Cp 13 dem Symbolum des Leibes Jesu zuordnen.

Die linear durchgängige Bewegung a-g-f-e-d-cis-h-cis ist zugleich kongruent mit den in der Colorierung des Hauptsoggetto in Cp 12b verbundenen Skalengängen. Diese stehen gemäß Spiegelung mit der Signatur *1720* in Korrelation.

Zu Beginn des Cp 13a verknüpft sich dies mit der Aussage über den Engel, der vom Himmel herabkommt.

2 Cp 13a, Takt 5ff

Die Terz-Sequenzen steigen nun aufwärts und korrelieren damit *zum Wort *bauen* im Kontext ‚den Tempel Gottes in drei Tagen wieder aufrichten‘ in Bachs Vertonung in der Matthäuspassion. *Sie korrelieren in der Kunst der Fuge mit Cp 11, Soggetto III.

Erstmals ergibt sich in einem Stück immanent der stete Wechsel von Rectus und Inversus des Hauptsoggetto.

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

Hermeneutisch:

*Nun fügt sich das in Cp 8 gegebene Bild der fallenden Terz-Sequenzen und das in Cp 11 gegebene Bild der steigenden Terz-Sequenzen zusammen zum Bild des *Abbrechens und des Aufrichtens des Tempels als dem Leib Christi.*
*In der Schlussfuge zeigt sich dann in Soggetto III b-a-c‘-h-cis‘-d‘ der zweimalige Terzschritt a-c‘ – h-d‘ in Konsequenz dessen,
*korrelierend mit
b-a-d als Signatur *Verworfener Stein,*
a-d-cis-d als Signatur *Eckstein,*
b-a-cis-d als Kreuzfigur,
Bezug der Stücke 11, 8, 22 bzw. 11, 8, 23 als
Signatur *Psalm 118, 22* bzw. *Psalm 118, 23.*

Aus dem steten Wechsel von Rectus und Inversus des Hauptsoggetto in Cp 13a ergeben sich fünf Paarbeziehungen – exakt so viele ergeben sich colorierte Auftritte in Cp 12a und b.

Der Blick auf Cp 13a und Cp 13b zeigt daher 5 + 5 Paarbeziehungen.

5 + 5
+
5 + 5

colorierte Auftritte des Hauptsoggetto
zeigen dann das Symbolum von Ostern:
DEN AUFERSTANDENEN HERRN.

Dieses Symbolum bedarf einer Ergänzung: Die Wunde an der Seite. Von ihr heißt es: *Und siehe, es kam Blut und Wasser heraus.*

Dessen wird man gewahr in der Situation des nur zur Hälfte erklingenden Themenauftritts in Takt 27 und 28 des Cp 13a, b.
Daraus:

5 + 5
+
½ + ½
+
5 + 5

colorierte Auftritte des Hauptsoggetto
zeigen so in Gänze das Symbolum von Ostern:
DEN AUFERSTANDENEN HERRN.

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

3 Cp 13a, Takt 12ff Das Zwischenspiel-Moment ergibt sich als Fortspinnung des Taktes 4 des Soggetto. Die Viertelbewegung wird dann in Takt 29 zum entscheidenden Wendepunkt des Stückes.

4 Cp 13a, Takt 25 – 27 SCHLÜSSEL-MOMENTUM I:
Im Ambitus e‘‘‘ bis c° erstrecken sich folgende Phänomene:
*Takt 25 steht in thematischer Bindung an die Colorierung des Hauptsoggetto der Takte 4, 8, 12, 23 und erklingt hier im Modus des Zwischenspiels in höchster Lage (Spitzenton: e‘‘‘).

Hermeneutisch:
g‘‘-h‘‘-e‘‘‘ - e‘‘‘-h‘‘-g‘‘ - fis‘‘-g‘‘-a‘‘-h‘‘
ist die Climax der Zuspitzung der Kernbotschaft über Auferstehung Jesu, Wiederkunft Jesu, Auferstehung am Jüngsten Tag.
*Takt 26 zeigt durch h‘‘ - g‘‘-fis‘‘ die Signatur *Verworfener Stein*,
durch f‘-e‘ – c‘ die Signatur *Eckstein*.
*26 ist Zahlenwert des Gottesnamens JHWH
*25/26/27 Satz des franz. Mathematikers Fermat:
26 ist die einzige Zahl, die von einer Quadrat- und einer Kubikzahl umgeben ist.
*Takt 26/27 zeigt anhand f‘-c‘ / c° einen Regelbruch [regulär: g°-c‘-c]

Als Bild ergibt sich:
Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab.

5 Cp 13a, Takt 27 – 28 SCHLÜSSEL-MOMENTUM II:
Einzig hier *würde* das Hauptsoggetto in C-Dur erklingen als
g – c – e – g – a – g-f – e – d e f g,
doch bricht das Soggetto auf halbem Wege ab – oder:
Metamorphose: Das Soggetto nimmt hier neue Gestalt an.
A n s t e l l e d e r z w e i t e n T h e m e n h ä l f t e erklingt:
a f a d‘ c‘

Hermeneutisch:
[Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab],
wälzte den Stein vom Grab - c d e d, d e f e, zuletzt g a b a:
bildlich: Wälzen,
geistlich: Aufrichten – und:

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

Mit den Tönen g-a-b-a
bildet Bach in „Durch Adams Fall ist ganz verderbt“ als Nr. 15 der 36 Choräle die Schlange ab. Kurz darauf setzt Bach im Kontrapunkt per Augmentationem in Contrario Motu die Töne
h – a – gis – a.
Seit dieser Setzung Bachs erhält ein Geschehen wie
g-a-b-a-gis-a,
wie zum Beispiel als Kontrapunkt in Contrapunctus 4 zu ersehen, bei Bach den Status der Signatur Schlange – Erlösung.

Die Tonfolge g-a-b-a-gis-a
prägt auch das numerische Zentrum von 61616 Takten (vier Schlusstakte in Courante d-Moll für Violoncello solo).

6 Cp 13a, Takt 28 / 29 – 41

SCHLÜSSEL-MOMENTUM III:
*In Takt 28 / 29 ergibt sich:
g-a-b - // a – f – a – d‘ – c‘

Hermeneutisch:

g-a-b-a	Signatur *Schlange*, hervorgehend aus Bildsymbolik in Konnotation mit *bildlich:* *Wälzen* *geistlich:* *Aufrichten*
f – a – d‘ – c’	Quasi intervallische Augmentation der Signatur *Schlange*
a – f – a – d‘ – c‘	*[wälzte den Stein vom Grab]* *und setzte sich darauf*
c‘ – f‘‘ – e‘	Zeitliche Augmentation der Signatur *Eckstein* durch Orgelpunkt ab Takt 30 / 33 / 38 30 30 Silberlinge als Judaslohn 33 Symbolum: Lebensalter Jesu 38 Symbolum für Krankheit und die Heilung durch Jesus (siehe Joh. 5; siehe 4. Mose 21, 8. 9.; siehe Joh. 3, 14)

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

a	f	a	d’	c’
1	6	1	4	3

16143
=
3 x 5381
=
3 x 709ste Primzahl
=
2te x 709te
Primzahl

709 ist die 127ste Pz
127 ist die 31ste Pz
31 ist die 11te Pz
11 ist die 5te Pz
5 ist die 3te Pz
3 ist die 2te Pz
2 ist die erste Pz

Zwei ist die Radix – *Die Wurzel Isai*

Zahlenbildlich:
2 7 9 + 2 7 9
Takte zählen in WK II die durch Vierton-Spiegelung verbundenen Stücke
Pr c, Pr E, Fg E, Pr F vs. Fg fis, Pr g, Fg g, Fg h.

2 x 79 = 158 = 2 x 22ste Pz;
158 als Zahlenwert für *Die Kunst der Fuga* vs. *Johann Sebastian Bach*

Exkurs:
Im Kontext der von mir postulierten ‚Bach-Theorie – Ins Licht gerückt‘
gelangt man in

65000
=
50 x 26 x 50
=
1364
+
1010 + 61616 + 1010
Takten
fällt GT 1364 des Prologs auf Cp 13a, Takt 28.

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

7 Cp 13a, Takt 46

In der ersten Viertel des Taktes 46 sind 182 Viertel erreicht.
Die erste Takthälfte ist der 91ste Halbtakt.
Diese erste = 91ste Takthälfte ist durch singuläre Duolen gestaltet.
Es erklingt dieselbe Harmonik wie in der Generalbass-Situation in Takt 59 als Umgebung der Generalpause, verortet in der 118ten Halben bzw. bezogen auf die 118 x 2 x 2te Achtel.

Hermeneutisch:

182 Zahlenwert des Namens JESUS CHRISTUS
91 AMEN nach hebräischer Zählung
46 Symbolum für die Zeit der Erbauung des Tempels (siehe Joh. 2, 19-22)
Absteigende Linie: *Rückschau auf den Abbruch des Tempels*
46 = 11822 : 257
Symbolum für den *Corpus Christi* (Joh. 2, 21)

Joh. 2, 22
Da er nun auferstanden war von den Toten,
gedachten seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte,
und glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

8 Cp 13a, Takt 59

Ort der Generalpause

Hermeneutisch:

59 Zahlenwert für *AGNUS, das Lamm Gottes*
118 Der Ort der Stille, des Innehaltens und des völligen Erstaunens ist die 118te Halbe:
Der Blick der beiden Frauen in das leere Grab

9 Cp 13a, Takt 70-71

d‘ a a‘ / a‘ in Entsprechung zum Themenkopf in Takt 1 ist Symbolum für *Alpha et Omega*

Symmetrie:

Takt 1 zu 71 Themenkopf d‘‘ a’ a‘‘ / a‘‘ vs. d‘ a a‘ / a‘
Takt 13 zu 59 T. 12/13 des Cp 13c:
Hinzugefügte freie Stimme [in Cp 13a, b: ‚leer‘]
Katabasis a gis fis e d c H / A
hermeneutisch: Symbolum der *Wiederkunft Jesu*
Hinzugefügte freie Stimme in T. 12/13 des Cp 13d:
Anabasis d e fis g a h c’ d’
hermeneutisch: Symbolum der *Auferstehung der Toten*
T. 59 in allen vier Teilstücken des Cp 13:
Ort der Generalpause

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

Takt 25 zu 46	T. 25 ist Ort des singulären Spitzentons e‘‘‘ T. 46 ist in Cp 13 der einzige Ort in Duolen
Takt 26 zu 45	T. 26 ist Ort der Spiegelung h‘‘-g‘‘-fis‘‘ zu f‘-e‘-c‘ T. 45 ist Ort der Spiegelung cis zu b und g zu e in Vorgriff auf T. 46 und T. 59.

Contrapunctus 13b
Forma inversa

DIE JÜNGER EILEN ZUM GRAB

1	Cp 13b, Takt 1 – 5	Die Spiegelfuge Cp 13b versetzt den Cp 13a in eine Ton-zu-Ton-Spiegelung. Spiegelachse ist f-fis – c-h. Dabei beobachtet man Anpassung bei alterierten Tönen. Zugleich ergibt sich anhand von Cp 13b, Takt 1 – 5 ein Parallelismus zu dem Zentralgeschehen des Cp 13a, Takt 27 – 28. Dieser lässt sich mit Buttstedts berühmtem Lehrsatz beschreiben: *Ut Mi Sol Re Fa La tota Musica et Harmonia Aeterna.* Auf dieser Basis wird dann über die auf Cp 13b folgenden Stücke Contrap: und Kanon 1 zu sprechen sein.
2	Cp 13b, Takt 9 – 13	Neunter Auftritt des Hauptsoggetto auf Stufe V in Dux-Gestalt als a-f – c-h-e-a vs. 1-6 – 3-8-5-1 vs. 16 x 3851 = 61616
3	Cp 13b, Takt 25	Aus Spitzenton e‘‘‘ wird nun g°
4	Cp 13b, Takt 26	Aus der Signatur *Verworfener Stein* h‘‘-g‘‘-fis‘‘ wird – alteriert angepasst – die Folge c‘-es‘-f‘ [eigentlich c-e-f als Signatur *Eckstein*]; aus der Signatur *Eckstein* f‘-e‘‘-c‘ wird – alteriert angepasst – die Folge f‘-g‘-b‘ [eigentlich fis-g-h als Signatur *Verworfener Stein*]. So wird nun alles zum Vexierspiel und erscheint in neuem Licht.

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

5	Cp 13b, Takt 46	Aus zwei Gründen ergibt sich hier eine Insel-Situation: *Invarianz der Töne e zu g und d zu a, cis zu b im Spiegelsystem f-fis, c-h; *singulär duolischer Rhythmus. Konsequenz: Alle Takte 46 in Cp 13a, b, c, d schöpfen stets aus dem gleichen Tonvorrat; dieselbe invariante Situation ergibt sich für Takt 59. Hermeneutisch-zahlenallegorisch: Die Zahl 59 mit Zahlenwert für *AGNUS* führt zu 2 x 59 = 118. Die Zahl 46 als Synonym für den *CORPUS CHRISTI* führt in Verknüpfung mit der Zahl 11822 zur Aussage 11822 x X : 46 = 257 x X. 2570 Takte resultieren aus den 23 Stücken des Vollendungsausdrucks der Kunst der Fuge.
6	Cp 13b, Takt 59	Ort der Generalpause. Alle Takte 59 in Cp 13a, b, c, d schöpfen wie alle Takte 46 stets aus dem gleichen invarianten Tonvorrat
7	Cp 13b, Takt 70-71	a d’ d / d in Entsprechung zum Themenkopf in Takt 1 ist Symbolum für *Alpha et Omega* Im Vergleich zu den Symmetriebezügen in Cp 13a sind die Bezüge zwischen den Takten 1 zu 71 / 13 zu 59 / 25 zu 46 / 26 zu 45 gleichsam verwischt. Ausnahme: Das *Alpha-et-Omega*-Symbolum der Takt 1 vs. 71. Conclusio zur Hermeneutik: In Cp 13a sind sämtliche Konturen im Licht des Auferstandenen maximal scharf gezeichnet. Die Generalpause des Cp 13a kann dann für den Blick der beiden Frauen in das leere Grab stehen. Wenn in Cp 13b die Konturen auf Basis der Entscheidung über die Lage einer Stimme sowie zu Alterierungen etwas blasser erscheinen, dann entspricht dies dem Unterschied zwischen der eigentlichen Realität [Cp 13a] und dem daraus abgeleiteten Narrativ [Cp 13b]. Die Generalpause des Cp 13b kann dann für den Blick der später herbeigeeilten Jünger in das leere Grab stehen.

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

Numerisch:

Bis Ende Cp 13b ergeben sich 1478 Takte.
Darin gilt:

1478
=
301 + 301 + 438 + 438
=
7 x 43 + 43 x 7 + 6 x 73 + 73 x 6
anhand
Cp 1, 3, 5, 7 // Cp 2, 4, 6
und
Cp 8, 9, 10 // Cp 11, Cp 12a, b, Cp 13a, b

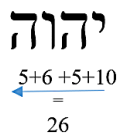
2570
=
1478 + 1092
=
$14 \times 43 + \frac{12 \times 365}{5} + 26 \times 42$
=
14 x 43 + 2x3x73x2 + 26x2x7x3
=
14 x 43 + 2x3x73x2 + 6x26x7
=
14 x 43 + 2x3x73x2 + 6x13x14

Ich glaube. Durch Gottes Sohn,
dein
Gefängnis,
ist uns die Freiheit kommen

14	*Der Name Bach*
43	*Zahlenwert für CREDO*
12	*Die Vollzahl der Stämme Israel – der Gemeinde Jesu*
Durch 5	*Durch seine Wunden sind wir geheilt (Jes. 53, 5)*
3x73	*Zahlenbild für 373;*
	373 ist Zahlenwert für LOGOS in griechischer Zählung

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

26 *Zahlenwert für JHWH in hebräischer Zählung*



26x2 *Zahlenbild für die Verknüpfung von 26 und 62;*
Urbild dafür: WK I, Fuga a-Moll, T. 26 = GT 1684, GT 1720 = T. 62

6x26 *Zahlenbild für die Verknüpfung von 62 und 26*

6x13 *Zahlenbild für die Zahl 613:*
613 Gebote kennt das jüdische Gesetz.
Durch seinen Tod hat Christus das Gesetz erfüllt.
Die vier Mittenstücke von 838 Stücken zählen 316 Takte. Daraus:
16 x 3851 = 61616 = 316 + X x 613 x X (siehe Cp 8, T. 11 = GT 613).

42 *14 + 14 + 14 Generationen führen gemäß Matth. 1, 1-17 zu Jesus*

7 *Die sieben Gaben des Geistes;*
Attribute des Lamm Gottes: Sieben Hörner, sieben Augen (Off. 5, 6.),
zu öffnen die sieben Siegel (siehe Off. 5, 8. 9.)

257 x X *Gesamtsumme aus 14 x 43 + 2x3x73x2 + 26 x 42 = 2570 Takten;*
X ist Symbolum für die zehn Gebot des Mose und Symbolum für das Kreuz Jesu.
257 = 11822 : 46 mit den Referenzen Ps. 118, 22 und Joh. 2, 19-22

Contrap:
„Stück 14“ Contrap:
als
Forma inversa

DIE ERSCHEINUNG DES AUFERSTANDENEN

1 Contrap:, Takt 1 – 5 Folgende Parameter unterliegen für das im Erstdruck mit dem Titel Contrap: versehene und an 14ter Stelle stehende Stück meiner persönlichen Einschätzung:
*Die vorliegende Duplizität zwischen Cp X, Takt 23 bis 120 und den hier gegebenen Takten 1 bis 98 ist bewusst intendiert.

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

*Diese Intention muss auf Basis hermeneutischer Methodik erschlossen werden.
*Die Basis hermeneutisch basierter Zuordnung der Cp 1 bis 13b zur Passion und Auferstehung Jesu schafft für das ‚Stück 14 Contrap:' die Möglichkeit, das Momentum der Rückbeziehung zu Cp X einerseits, das Herkommen von den beiden Spiegelfugen Cp 12a, b und Cp 13a, b hermeneutisch fruchtbar werden zu lassen.
*Konsequenzen:
- Bei ‚Stück 14 Contrap:' handelt es sich um die dritte Spiegelfuge des Zyklus;
- In der Hermeneutik auf Basis der Passion und der Auferstehung Jesu begegnet dem Hörer nun *DER AUFERSTANDENE*. Es ist also gleichsam so, dass die Hörer nun die dritte Gruppe sind, die nach den beiden Frauen und den herbeigeeilten Jüngern am Geschehen der Auferstehung teilhaben. Innerhalb dieser dritten Gruppe betrachten sich die, deren Namen sich mit der Zahl 14 verbindet, in besonderer Weise dem Auferstandenen als seine Jünger zugehörig – in anderen Worten: Anhand der Zahl 14 erhält auch diese dritte Gruppe Gesicht und Namen.
- Wendet man den Namen b-a-c-h als Spiegelachse an, so ergibt sich für das Soggetto des ‚Stück 14 Contrap:' folgende Beziehung:

a''	d''	e''	f''	g''	a''	b''	etc.
c	*g*	*f*	*e*	*d*	*c*	*H*	*etc.*

- Die Spiegelungskonturen werden hier maximal scharf ohne Lizenz der Alteration ausgerichtet, mit einer einzigen Ausnahme: Der Schlusston wird zur piccardischen Terz alteriert sowie Grundton C ergänzt.
- Gewisse übergebundene Töne werden leicht verkürzt, um die Gesetze des Konsonanz- Dissonanzverhältnisses nicht zu verletzten.
- Das Stück Contrap: versetzt den Hörer nunmehr aufgrund dieser Art der maximal exakten Ton-zu-Ton-Spiegelung in die Wahrnehmung folgender Verhältnisse:

d-Moll zu A-Dur	wird	C-Dur zu f-Moll
g-Moll zu A-Dur	wird	G-Dur zu f-Moll

- Am Verhältnis G-Dur / g-Moll und deren Spiegelachse b-a / c-h wird klar, dass derartige Spiegelungsverhältnisse von Bach in ClavierÜbung IV kompositorisch umgesetzt wurden. Dies belegt insbesondere die auf die exakte Mitte von 959 + 1 + 959 Takten hinführende Variatio 15 als Canone alla Quinta.
- Aus den ‚ersteren acht Fundamentalnoten' leiten sich Bachs ‚Verschiende Canones' – 14 an der Zahl – ab. Den 13ten dieser 14 Canones zeigt das durch Elias Haußmann 1747 geschaffene Bach-Bildnis.

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

2 Contrap:, Takt 97-98 Aus den drei Spiegelfugen Cp 12a, b / Cp 13a, b / ‚Stück 14 Contrap:‘ ergeben sich

112 + 142 + 98 = 352 Takte = 56 + 71 + 49 = 176 Doppeltakte.

112 Zahlenwert des Namens *JESUS CHRISTUS*

142 Die Spiegelzahl 241 lässt sich – sofern man möchte – lesen als das große Wort aus dem Buch Daniel, Kap. 12, 7, wann ‚alle diese großen Dinge geschehen werden‘:
Nach einer Zeit, zwei Zeiten und einer halben Zeit.

98 7 x 7 Doppeltakte führen, nachdem zunächst
4 x 14 + 4 x 14 = 56 + 56 = 112 und sodann
71 Doppeltakte in der paarweisen Zählung von Forma recta und Forma inversa als erster Takt plus erster Takt, zweiter Takt plus zweiter Takt etc. vorangingen, in meiner Anschauung zu folgender Zahlenallegorie:

14 Zahlenwert des Namens Bach;

71 Spiegelzahl zu 17 und zugleich 20ste Primzahl als Chiffre des Jahres *1720*

7 x 7 Aus 98 Takten ergeben sich 49 = 7 x 7 Doppeltakte.

Conclusio:
Am 7. 7. 1720 wurde Maria Barbara Bach zu Grabe getragen. Alle Hoffnung gilt dem Glauben an Christus, den Auferstandenen, den Herrscher über Himmel und Erde.

DIE VIER CANONES
als Stücke 17 bis 20

Voraus gehen

7	+	4	+	1+1	+	1+1	+	1
Cp 1 – 7		Cp 8 – 11		Cp 12a, b		Cp 13a, b		Contrap:

=

16

Stücke

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

Kanon 1
PER AUGMENTATIONEM IN CONTRARIO MOTU
[*alla Confutatio: Interpretatorische Wiedergabe als Forma inversa*]

1 Kanon 1, Takt 1 – 4 Colorierung des Hauptsoggetto als Narrativ zu:
Signatur *Verworfen – zum Eckstein geworden,*
Signatur *Circulatio – simul justus et peccator,*
Signatur *Tempel als Corpus Christi – Engel vom Himmel herab – wälzte den Stein ab*

Meine persönliche Entscheidung lautet hier in Konsequenz aus der Ostergeschichte:
Das Urbild bleibt – im Unterschied zu den drei anderen Spiegelstücken – im Unausgesprochenen und es ergibt sich dann Kanon 1 in gespiegelter Gestalt. Dabei wird, in

Cp 12a, b	Pieta Grablegung	*Eine Zeit*
Cp 13a, b	Der Engel und die zwei Frauen Die anderen Jünger eilen zum Grab	
Contrap:	Die das Zeichen Jesu tragen, begegnen dem Auferstandenen	*Zwei Zeiten*
Kanon 1	Alles erscheint in neuem Licht	*Eine halbe Zeit*

In Kanon 1 fällt somit gleichsam in Eins, was beispielsweise in Dietrich Buxtehudes ‚Mit Fried und Freud ich fahr dahin‘ in zwei getrennten Verfahrensweisen der Evolutio ausgeführt wird. In Eins

Hermeneutisch:
Kanon 1 zählt 109 Takte, gegliedert in
52 + 52 + 5 = 26x2 + 26x2 + 2+2 + 1 Takte.

109	*Psalm 109* sagt aus: *Sie haben ihr gottloses Lügenmaul wider mich aufgetan*
26	Zahlenwert des Gottesnamens JHWH
26x2	Gemäß WK I, Fuga a-Moll, Takt 26 = GT 1684 und Takt 62 = GT 1720 [1684 – 1720 sind die Lebensdaten von Maria Barbara Bach]

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

**In welchen Worten werden wohl die Grabeshüter den Hohenpriestern berichtet haben von der Erscheinung des Engels und wie der Auferstandene aus dem Grab hervorging?*
Deren Narrative werden wohl eine einzige Confutatio bedeutet haben. Darauf reagieren die Hohenpriester durch erneutes Komplott.

Musikalisch-hermeneutisch dürfte sich dies in Takt 1 bis 52 zunächst in der [bezogen auf das Urbild] rechten, dann in Takt 53 bis 104 in der linken Hand zutragen.

2 Kanon 1, Takt 5 – 13 *Zu Takt 1 bis 4 kontrastiert per Augmentationem in Contrario Motu [bezogen auf das Urbild] zuerst die linke, dann die rechte Hand.*

1580 = 1336 + 142 + 98 + 4 Takte gehen voran.

158 Zahlenwert von *Die Kunst der Fuga*
Zahlenwert des Namens *Johann Sebastian Bach*

Am Schnittpunkt Kanon 1, Takt 4 zu 5 ergibt sich:
1580 + 990 = 2570
Hier tut sich das Gleichnis vom verlorenen und verirrten Schaf auf (siehe Ps. 119, 176).
1580 + 810 + 180 = 2390 + 180 = 2570

81 Zahlenwert des Namens Maria Barbara
1580 + 810 = 2390
Im Vollendungsausdruck schließt sich an GT 2390 der letzte – 14te – Ausdruck der Gestalt a-f – c-h-e-a vs. 16 x 3851 = 61616 Takte an.
Dieser generiert sich hier in der Schlussfuge in Takt 156 / 157.
Die Ausdrücke 1 bis 12 der Gestalt a-f – c-h-e-a konstituieren sich bis vor der Schlussfuge.
Die Ausdrücke 13 und 14 konstituieren sich anhand von Soggetto II der Schlussfuge ab Takt 136 und ab Takt 156.

Zurück zu Kanon 1, Beginn der Augmentation.
Wie zeigt sich darin die Gestalt des Auferstandenen?
Im unausgesprochenen Urbild ist und bleibt a – cis – d auf die Signatur Eckstein *bezogen. In Wahrheit ist Christus – umhüllt von der Leuchtkraft des Ut Mi Sol als C-Dur – durch die Wundmale gezeichnet.*

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

Colorierung des Hauptsoggetto als Ursache und Wirkkraft von:
Signatur *Verworfen – zum Eckstein geworden,*
Signatur *Circulatio – Erlösung – simul justus et peccator,*
Signatur *Tempel – Corpus Christi – Engel vom Himmel herab – wälzte den Stein ab –*

Anhand des Beginns von ‚Stück 14 Contrap' und dem Beginn der Augmentation in Kanon 1 ergibt sich eine

G a n z h e i t
aus
c g f e d c H c d e f e d c
vs.
g c d es f g as g f e d e f g

als
DER AUFERSTANDENE IN SICHTBARER GESTALT:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
Darum machet zu Jüngern alle Völker.
(Matth. 28, 18)

Im Sinne von Offenbarung 5 ist der Auferstandene der, von dem geschrieben steht:

Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda,
die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel.
(Off. 5, 5.)

Und ich sah: mitten zwischen dem Thron und den vier Gestalten und mitten unter den Ältesten
stand ein Lamm, wie wenn es erwürget wäre,
und hatte sieben Hörner und sieben Augen,
das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.
(Off. 5, 6.)

Hermeneutisch-musikalisch [Kanon 1, augmentierte Stimme]*:*
Die sieben Hörner

I *Takt 5 bis 13 als Augmentation des Hauptsoggetto*

x

II *Takt 13 bis 16 als Pendelbewegung in Sexten als Weiterführung der früheren Terz-Sequenzen als Signatur* Und bauest ihn in drei Tagen

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

III *Takt 17 bis 20 in Eröffnung durch Comes-Gestalt des Kopfmotivs, gefolgt von Pendelbewegungen,*
Signatur Verworfen – zum Eckstein geworden

IV *Takt 20 bis 25 in großrahmiger Oktavbewegung auf- und abwärts bzw. ab- und aufwärts in genauer Korrelation zu Cp X, Takt 24 [Schnittstelle des Stück Contrap: bzw. des Vollendungsausdrucks], erneut gefolgt von Pendelbewegung*

V *Takt 25 bis 29 als Signatur* 22ster Themenauftritt
[*siehe WK I, Fuga a-Moll*]

VI *Takt 30 bis 48 als Signatur* Eckstein – Verworfener Stein,
gefolgt von Passus duriusculus im Ambitus A-Cis-D gemäß Urbild,
ab Ton Fis gemäß Urbild Signatur Diskant in Kanon triplex,
ab Ton Cis gemäß Urbild Signatur 1720, *Signatur*
Verworfener Stein – Eckstein,
gefolgt von Passus duriusculus,
ab Ton h° gemäß Urbild Signatur Diskant in Kanon triplex,
gefolgt von Pendelfiguren sowie der Substanz d-cis-h-c-b-a,
[in VII übergehend] als Krebs zu Soggetto III der Schlussfuge.
In Korrelation zum ‚Motu Contrario' in Kanon 1 sowie
in Korrelation zu Original und Inversus des Soggetto III in der Schlussfuge stellen sich so alle vier
Erscheinungsmöglichkeiten zu b-a-c-h-cis-d ein.

VII *Signatur* Erlösung *anhand b-gis-a – d sowie gis-a-fis-g sowie B-A-G [A-D].*

Die sieben Augen
Sämtliche sieben Abschnitte kehren ab Takt 53 in der anderen Hand wieder.

Numerisch:
352 + 109 = 461 = 2 x 176 + 109 = 89ste Pz; *89 = 24ste Pz*;
Bemessung der Stücke Cp 12a bis Kanon 1;
24ste Pz ist eine dezidierte Aussage über die Erfüllung der Zeit.

240 + 109 = 349 = 24 x X + 109 = 70ste Pz.
Bemessung der Stücke Cp 13a bis Kanon 1
70 ist Zahlenwert des Namens JESUS.

1224 + 2 x 176 + 109 = 153 x 8 + 2 x 22 x 8 + 109 = 1685
1335+1 + 24 x X + 109 = 1x5x3 x 89 + 1 + 24 x X + 109 = 1685
Bemessung der Stücke Cp 1 bis Kanon 1.
Es folgen die drei Stücke zur Taufe,

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025

ein Stück zur Wiederkunft Jesu, ein Stück zur Auferstehung der Toten, die Fuga à 6 Soggetti.
Summe: 59 x 1x5x3 Takte.

3 Kanon 1, Takt 25-28 Ab Takt 25 beginnt die *[bezogen auf das Urbild]* rechte Hand in freiem Narrativ. Dieses reicht bis Takt 54.
Genau ab hier begegnen sich nun die beiden Stimmen so, dass sie gleichermaßen den Bezug zum Schlüssel-Momentum der Fuga a-Moll aufweisen, nämlich den Bezug zum 22sten Themenauftritt als Inversus bzw. als *Inversus des Inversus.*

4 Kanon 1, Takt 47 Ausgehend vom Original b‘-a‘-g‘-fis‘ – g‘ – a‘-g‘-fis‘-g‘
Zum Vergleich: WK I, Fuga a-Moll, Diskant Takt 62ff = GT 1720ff;
zum Vergleich: KdFg, Cp 4, Gestalt des Kontrapunkts

5 Kanon 1, Takt 53 Beginn der *Evolutio*;
Evolutio bedeutet jede Art der Vertauschung, sei es als doppelter Kontrapunkt, sei es als Ton-zu-Ton-Spiegelung.

6 Kanon 1, Takt 105 Gemäß der Wiedergabe des Kanon 1 als *Forma inversa*
behält die Spiegelung von

d‘‘-b‘‘-a‘‘ in g-H-c
Signatur *Verworfener Stein* in Signatur *Eckstein*
d a s l e t z t e W o r t .

Dabei ergibt sich 202 Takte später exakt das, was zuvor den
B e g i n n
des Stückes Contrap: bestimmt hat, nämlich

a’’	d’’	e’’	f’’	g’’	a‘‘	b‘‘	a‘‘	etc.
c	*g*	*f*	*e*	*d*	*c*	*H*	*c*	*etc.*

Genau hieraus konstituiert sich in Cp X nach 22 Takten der Neubeginn in Takt 23
sowie
in der Schlussfuge nach 119 Doppeltakten der Neubeginn in Takt 239

202
=
26ste Pz x 2

© Christoph Bossert, Ostersonntag 2025